

TRENDREPORT



Wettbewerb

Gipfeltreffen der Besten

Alljährlich steigt die Spannung im Krönungssaal des Aachener Rathauses, wenn der Gesamtsieger im Benchmark-Wettbewerb „Excellence in Production“ bekanntgegeben wird. In diesem Jahr kommt er aus der Kategorie „Interner Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter“: das Technical Competence Center (TCC) der Gerresheimer Regensburg.

In diesem Jahr kürten die Juroren bereits zum elften Mal die Besten der Branche. Der Sieg, die Bestätigung, der Beste in der Branche zu sein, zu wissen, dass man weltweit an der absoluten Spitze der Werkzeug- und Formenbaubetriebe mitspielt – das ist für so manchen Werkzeugbau eine starke Motivation, sich von den Experten des Werkzeugmaschinenlabors WZL der RWTH Aachen und des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnologie IPT detailliert in den verschiedensten Kategorien und nach einem durchdachten, umfangreichen Kriterienkatalog durchleuchten und bewerten zu lassen. Wer Finalist, Kategorie- oder gar Gesamtsieger ist, hat mit dem attraktiven Award ein gewichtiges Marketinginstrument zur Verfügung und kann dank des neu gewonnenen Renommées in der Regel auf neue Kunden hoffen.

Für nicht wenige Unternehmen steht indes ein ganz anderer Aspekt des Benchmark-Wettbewerbs im Vordergrund: Die Erkenntnisse, die im Verlauf der Audits von den Experten systematisch über das eigene Unternehmen zusammengetragen werden, sind für die Teilnehmer bares Geld wert. Denn die gesammelten Daten werden von den Wissenschaftlern akribisch ausgewertet und in die jeweiligen Unternehmen zurückgespielt – so bekommen die Teilnehmer wertvolle Hinweise auf eigene Stärken und Schwächen sowie auf wichtige Stellen-schrauben, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Für viele Unternehmen ist dies ein starker Anreiz, sich jährlich oder zumindest alle paar Jah-

re am Benchmark zu beteiligen. Zeit und Geld, die hier investiert werden, sind gut angelegt – in Zukunftsfähigkeit. Die wiederholte Teilnahme am Wettbewerb lässt interessante Rückschlüsse auf die Entwicklung einzelner Unternehmen zu.

Kategorien schaffen faire Bedingungen

Die hochkarätigen Juroren aus Industrie, Verbänden und Forschungseinrichtungen müssen einen Spagat bewältigen – vom kleinsten externen Betrieb bis zum internen Werkzeugbau eines Großkonzerns mit ein paar hundert Mitarbeitern müssen sie die Unternehmen und Betriebsteile nach einer fairen Skala bewerten – auf den ersten Blick ist das wie der Vergleich von Äpfeln mit

Birnen. Um zu einer fairen Messlatte zu kommen, wird der Wettbewerb in vier Kategorien ausgetragen, die die Chancengleichheit für alle Teilnehmer gewährleisten sollen: „Interner Werkzeugbau unter 50 Mitarbeiter“, „Interner Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter“, „Externer Werkzeugbau unter 50 Mitarbeiter“ und „Externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter“.

Insgesamt hatten in diesem Jahr 292 interne und externe Werkzeugbauten am Wettbewerb teilgenommen. Anhand ausführlicher Benchmarktests bei mehr als 50 Unternehmen ermittelte die Jury diesmal 15 Kandidaten für die vorletzte Runde, aus diesen dann die elf Finalteilnehmer auswählte.

Die Gewinner wurden am 4. November, am Vorabend des Kolloquiums „Werkzeugbau mit Zukunft“, im festlichen Rahmen eines Emp- →



Zitat

„Der Gesamtsieg beim Wettbewerb Excellence in Production bringt dem Gewinner durchaus Renommée – ich wurde sogar von unseren japanischen Kunden auf den Award angesprochen.“

Landolf Axel Wittig
Geschäftsführer des Vorjahressiegers Weiba Werkzeugbau
Obersiebenbrunn GmbH



Das Team des Technical Competence Centers von Gerresheimer Regensburg überzeugte die Jury mit dem besten Gesamtpaket.



Der Preis wurde im vergangenen Jahr neu gestaltet. Es ist kein Zufall, dass er von der Formgebung an ein Drehwerkzeug angelehnt ist.

Trends μ -genau Excellence in Production 2015



Der Wettbewerb geht in die zwölfte Runde. Hier bieten WZL und IPT den teilnehmenden Unternehmen die Möglichkeit, sich kostenlos und anonym mit ihren Wettbewerbern zu messen. Jedes Unternehmen erhält eine detaillierte Auswertung über die eigenen Stärken und über Verbesserungspotenziale. Die 20 besten Unternehmen erhalten das Gütesiegel des Wettbewerbs – ein nicht zu unterschätzendes Marketinginstrument. Am 25. November 2014 fällt der Startschuss zum Wettbewerb „Werkzeugbau des Jahres 2015“, am 7. April 2015 ist der Einsendeschluss. Und am 11. November 2015 wird wieder im Krönungssaal die Spannung ins Unermessliche steigen, wenn es wieder heißt: „Der Gewinner ist ...“.



Elf Sieger auf dem Podium: Die Unternehmen, die in die Finalrunde eingezogen waren, gehören definitiv zu den besten Werkzeug- und Formenbauern im deutschsprachigen Raum.

Biedenkopf-Wallau, die Schneider Form GmbH aus Dettingen unter Teck, die Heinz Schwarz GmbH & Co. KG aus Preußisch Oldendorf sowie die Werkzeugbau Ruhla GmbH aus Seebach aufeinander. Categoriesieger wurde Schneider Form.

Gesamtkonzept überzeugte die Jury

Laudator für den Gesamtsieger ist traditionell der Gesamtsieger des Vorjahres, Axel Wittig vom Webo Werkzeugbau Oberschwaben machte es noch einmal spannend und zeigte, was der Preis für sein Unternehmen in Sachen Renommee gebracht hat – er wurde sogar von japanischen Kunden darauf angesprochen. „Der Preis wird sicher auch vom diesjährigen Gesamtsieger in Ehren gehalten“, erklärte er, bevor er den Sieger verkündete. Das TCC der Gerresheimer Regensburg AG hat die Juroren mit seinem Gesamtkonzept einer Generalunternehmerschaft und der in sich stimmigen Integration in die Prozesskette des Kunden am besten überzeugen können.

Von Anfang an dabei

Das Fachmagazin *werkzeug & formenbau* ist von Beginn an Medienpartner des Wettbewerbs.



Das sagt die Redaktion Tolles Gesamtpaket

Die enge Verknüpfung zwischen Werkzeugbau und Technical Competence Center bei Gerresheimer Regensburg schafft die Voraussetzung dafür, dass die Werkzeugbauer innerhalb des Prozesses ihres Kunden mit einem sehr breiten Dienstleistungsangebot umfassend Verantwortung übernehmen können bis hin zur Generalunternehmerschaft zur Bereitstellung von automatisierten Anlagen zur Herstellung medizintechnischer Produkte. Die im Werkzeugbau gefertigten Werkzeuge lassen sich im TCC unter seriennahen Bedingung umfassenden Anwendungs- und Verarbeitungsprüfungen unterziehen und so zur Serienreife bringen – ein deutlicher Mehrwert für den internen Kunden. *Richard Pergler*

Wir werden auch im kommenden Jahr wieder für Sie, liebe Leser, die Sieger und Finalisten in unserer Benchmark-Serie im Detail porträtieren. Wie jedes Jahr gilt übrigens auch diesmal: Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb.

Auch 2015 werden sich die besten Werkzeugbauunternehmen wieder miteinander messen. Der Startschuss fällt auf der Messe EuroMold (mehr dazu im Kasten Trends μ -genau).

Interessenten können sich unter www.excellence-in-production.de registrieren. Die Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten eine individuelle Auswertung über ihre Stärken sowie ihre Verbesserungsmöglichkeiten. *Rw*

AHP MERKLE®
BEWEGT

**Kleiner bauen
& 1,6x mehr
Kraft erzeugen?**

Möchten Sie mehr erfahren?
Dann scannen Sie den QR-Code und lernen Sie die Vorteile unserer Kernzugeinheit kennen!

www.ahp.de/kernzugeinheit

FINALISTEN DES WETTBEWERBS „WERKZEUGBAU DES JAHRES 2014“

Meissner AG Modell- und Werkzeugfabrik, Biedenkopf-Wallau

Kategorie 4: Externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter

Das 1922 von Theodor Meissner in Wolzhausen gegründete Unternehmen hat seit 1925 seinen Sitz in Biedenkopf-Wallau an der Lahn. Seit 1997 ist Meissner eine Aktiengesellschaft, deren Aktien sich mehrheitlich im Besitz der Mitarbeiter befinden. Die Meissner AG beliefert Automobilhersteller aus aller Welt und ihre Zulieferer mit Gießerei- und Kunststoffformwerkzeugen. Dabei ist Meissner mit Joint-Venture-Unternehmen und Kooperationen international aufgestellt. Das Produktspektrum umfasst Werkzeuge zum Gießen von Motorblöcken, Zylinderköpfen und anderen Gussteilen, Blasformen vornehmlich zur Herstellung von Kraftstoffbehältern und Einfüllrohren sowie Werkzeuge zur Produktion von Fahrzeugauskleidungsteilen aus verschiedensten Materialien. Das Leistungsspektrum umfasst die



Entwicklung, die Konstruktion und die Herstellung von Prototyp- und Serienwerkzeugen. Zudem ist Meissner in vielfacher Weise Entwicklungspartner seiner Kunden.

Werkzeugbau Ruhla GmbH, Seebach

Kategorie 4: Externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter

Mit 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt Werkzeugbau Ruhla hochkomplexe Spritzgießwerkzeuge, vor allem für die Automobil- und Medizinindustrie her. Multikavitätenwerkzeuge werden mit kurzen Zykluszeiten gefertigt, ebenso wie Werkzeuge für den Mehrkomponentenspritzguss. Die Technologie des Inmold-Labeling zählt zu den Stärken des Unternehmens, so dass es hier zu den Technologieführern gehört. 2008 wurde eine vollautomatisierte Anlage für die Senkerosion und die Elektrodenfertigung aufgebaut. Die Bereiche Drahterosion und Fräsen wurden in den vergangenen Monaten automatisiert. Jedes Werkzeug wird im hauseigenen Technikum erprobt. Darüber hinaus bietet das Unternehmen einen umfangreichen Wartungs- und Reparaturservice an. Werkzeugbau Ruhla hat sich in Osteuropa als Marke etabliert und erzielt dort mittlerweile mehr als 50 Prozent seines Umsatzes. Seit mehreren Jahren steht das Unternehmen seinen russischen Kunden als Servicepartner vor Ort



zur Verfügung. Werkzeugbau Ruhla legt großen Wert auf hoch qualifizierte Mitarbeiter. Jedes Jahr werden so mindestens 6 neue Auszubildende eingestellt.

Schneider Form GmbH, Dettingen unter Teck

Kategorie 4: Externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter

Schneider Form wurde 1961 von Peter Schneider gegründet und hat seitdem mit vielen wegweisenden Entwicklungen im Formenbau Geschichte und sich selbst einen Namen gemacht. So kamen beispielsweise der erste Stuhl aus Kunststoff (1966) und der weltweit erste CFK-Rohbau eines Serienfahrzeugs (2013) aus Werkzeugen von Schneider Form. Das Portfolio des Unternehmens umfasst Produktentwicklung, Spritzgieß- und Druckgusswerkzeuge von 1200 bis 5000 t Schließkraft sowie große Thermoformen für CFK-Bauteile. Anwendungsbeispiele mit Schwerpunkt Automobil sind der gesamte Außen- und Innenbereich, Strukturbauteile und der Antriebsstrang. Schneider Form besitzt Tochterunternehmen in Portugal, England und China und betreibt Kooperationen mit Unternehmen in Japan, Indien und Nordamerika.



Kategorie 4: Externer Werkzeugbau über 50 Mitarbeiter

Die Heinz Schwarz GmbH & Co. KG aus Preußisch Oldendorf wurde 1964 vom Werkzeugmachermeister Heinz Schwarz in der elterlichen Garage gegründet. Von Kleinwerkzeugen in der Anfangszeit hat sich der Werkzeugbau zum Lieferanten für komplexe Karosserieteile (Struktur und Außenhaut) entwickelt und hat sich insbesondere auf Platinenschneid-, Folgebund-, Stufen- und Transferwerkzeuge für die Blechverarbeitung spezialisiert. Zu den Abnehmern zählen Unternehmen aus den Branchen Automobil, Möbel und Weiße Ware sowie der metallverarbeitenden Industrie. Das Unternehmen liefert mit einer Exportquote von rund 20 Prozent in unterschiedliche Staaten der Europäischen Union sowie in die USA, Mexiko, Russland, Indien und auch China.

